

Januar 2026



Jahresbericht 2025

Liebe Freund*innen des Meditationszentrums Beatenberg

Ein weiteres Jahr, in dem die Weltgeschichte unerfreuliche Kapriolen geschlagen hat, ist vergangen.

Im Meditationszentrum Beatenberg lief alles ein wenig gemächerlicher. Aber auch bei uns hat sich vieles bewegt. Die Aktivitäten dieses Jahres spielten sich beim Kursmanagement im gewohnten Rahmen ab. Im Bereich der Zentrumsführung waren sie hingegen durchaus herausfordernd. Auch ein Meditationszentrum unterliegt dem Gesetz der Veränderung und muss mit der Tatsache umgehen, dass nichts bleibt, wie es war. Es gilt auf geschickte und angemessene Weise, diese Herausforderungen anzunehmen und dabei immer wieder Neues zu lernen.



DAS HAUS

In diesem Jahr gab es einige technische Verbesserungen, Renovationspläne und Anschaffungen.

- * Das Zentrumsauto war 15 Jahre alt und hat manches Jahr treue Dienste geleistet. Ohne eine kostspielige Reparatur hätte man den «Oldtimer» aber nicht mehr durch die Fahrzeugkontrolle gebracht. Deshalb musste ein neues Fahrzeug (Occasion) angeschafft werden.

- * Renovationsarbeiten liefen und sind im Bereich der Duschanlagen weiterhin geplant (neue Anstriche).
- * Nach 25 Jahren ist endlich ein neues Lichtkonzept in der Meditationshalle vorgesehen.



Was sticht bei dieser Aufnahme ins Auge (oder besser formuliert: Was sticht NICHT mehr ins Auge?)

- * Richtig! Die „luftigen“ Stromkabel wurden unter den Boden verlegt, sodass im ersten Stock wieder eine ungetrübte Sicht aufs fantastische Bergpanorama möglich ist.

PERSONNELLES

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt standen und stehen im Hausteam vielfältige Veränderungen an. Diese bedeuten—neben Reorganisationsarbeiten in der Administration—auch Personalwechsel. Langjährige Mitarbeiter*innen haben das Zentrum nach verdienstvollen Einsätzen verlassen, andere sind schon nach kurzer Zeit wieder gegangen. Dieses Jahr war in dieser Hinsicht tatsächlich herausfordernd für alle, die auf verschiedenen Ebenen von diesen Wechseln betroffen waren. Neben einer gewissen Unruhe, die solche Personalveränderungen mit sich bringen, besteht auch die Chance, Abläufe anzupassen, alte Zöpfe abzuschneiden und eine Struktur zu schaffen, welche den aktuellen Anforderungen

an die Führung eines so grossen Zentrums besser entspricht.

Das Haus erlebt seit seiner Gründung eine Transformation vom idealistischen Dharmaprojekt zu einem Kursbetrieb, der immer komplexer wird und an den hohe Ansprüche in punkto Professionalisierung gestellt werden. Allen Beteiligten ist es wichtig, realistisch zu wirtschaften. In diesem Zusammenhang wurden die Löhne der Angestellten angepasst und entsprechen nun dem Gesamtarbeitsvertrag des bernischen Gastgewerbes.

Bei all dem soll die zentrale Ausrichtung des Meditationszentrums Beatenberg als Ort der Meditationspraxis in der Stille sowie der Entwicklung von Weisheit und Mitgefühl nicht verloren gehen. Deshalb sind die freiwillige Mitarbeit im Haus und das Lehren auf Spendenbasis zentrale Säulen des spirituellen Lebens im Zentrum.

Als Beispiel dafür stehen die Mithilfetage, welche einmal pro Jahr durchgeführt werden. Viele Menschen beteiligen sich daran, das riesige Haus gründlich zu reinigen und nötige Reparaturen auszuführen. Dieses Jahr haben 25 Menschen geholfen. Eine Helferin hat in Absprache ein Gestell für die Yogamatten hergestellt und dieses an den Mithilfetagen installiert. Zudem hat sie eine Vorrichtung für Reinigungsmaterial der Matten gemacht.



Widmung auf dem Altar für die Mithilfetage

Die Mithilfetage—eine grossartige Form der Kultivierung von Grosszügigkeit!

Im Herbst haben wir erfahren, dass Nikolaus Rechberg, der während einigen Jahren das Ressort «Unterhalt» mit grösster Sorgfalt leitete, in Deutschland gestorben ist. In Erinnerung an ihn hat sein Bild an Neujahr im Gedenkhäuschen bei der Gehmeditationswiese einen Platz bekommen.



Und nun zu den aktuellen personellen Veränderungen:

Der neue Betriebsleiter, Philipp Kuntze, hat nach einem Dreivierteljahr leider seine Stelle wieder gekündigt. Auch Katrin auf der Heyde (Hauswirtschaft) und Jelena Mirkovich (Administration) planten auf Ende Jahr das Zentrum zu verlassen.

Dies brachte für das verbliebene Hausteam und für die Stiftungsräinnen, welche das Personalressort managen, grossen zusätzlichen Aufwand. Bewerbungen mussten gesichtet, Vorstellungsgespräche geführt und die begonnene Reorganisation im administrativen Bereich weitergezogen werden. Ihr könnt Euch sicher vorstellen, was dies für alle bedeutete—notabene während laufendem Retreatbetrieb.

Das Schiff konnte erfreulicherweise in ruhigere Gewässer gesteuert werden. Dies war nur möglich, weil sich Menschen auf ausserordentliche Weise engagiert haben. Katrin in der Hauswirtschaft und Jelena im Büro (die ja eigentlich schon gekündigt hatten) erklärten sich bereit, 2026 noch etwas länger zu arbeiten, um die Kontinuität aufrecht zu erhalten. Margit Tilley, die immer wieder einspringt, wenn Not an der Frau ist, gebührt ein grosses Dankeschön, ebenso wie Silvia Haufe, die viele Überstunden geleistet hat, um die Lücke in der Geschäftsleitung aufzufangen. Ebensolcher Dank geht an Doris Eckstein und Peter Flückiger, ehemalige Hausteammitglieder, welche Stellvertretungen gemacht haben.

Dazu kommen die vielen freiwilligen Helfer*innen in Küche, Kursmanagement und Haushalt sowie die anderen Hausteammitglieder, welche in dieser wechselhaften Phase am Ball geblieben sind. Eine bravouröse Leistung haben auch Kathrin Baumann, Isis Bianzano und Beatrice Eyer als Stiftungsräinnen erbracht, weit über den Zeitbedarf hinaus, der bei einem solchen freiwilligen Engagement vorgesehen wäre.

Nun sieht die Situation wie folgt aus:

- * Per 1. 10. 2025 hat Rolf Arni auf Mandatsbasis die Überbrückung der Geschäftsleitungsaufgaben übernommen.
- * Ab Dezember 2025 begann Rafaela Schmid als Geschäftsleiterin, arbeitet sich mit Rolf ein und übernimmt ab Februar 2026 die Leitung im 70%-Pensum.
- * Im Herbst starteten im administrativen Bereich Antje Stahlschmidt und Anja Kuster mit einem Teilzeitpensum.
- * Adrian Wüthrich wird ab Dezember in Hauswirtschaft und zu einem kleinen Teil im Unterhalt eingearbeitet, bis er im Februar 2026 den Posten der Hauswirtschaft vollständig übernimmt.

Wir schildern dies so detailliert, um nachvollziehbar zu machen, welche Menschen und welche Arbeit hinter diesen Anstellungen stecken. Unerlässliche Arbeit, welche ermöglicht, dass das Zentrum Beatenberg weiterhin ein guter Ort für so viele Menschen bleibt.

PROGRAMM UND KURSE

2025 fanden 27 Retreats im Umfang von 3 bis 28 Tagen statt. Bei vieren davon war die Kurssprache Englisch (Yuka Nakamura mit Jaya Rudgard, Charles und Patricia Genoud, Guy und Sally Armstrong/Yuka Nakamura sowie der Sommerretreat mit Carol Wilson, Fred von Allmen und Ursula Flückiger). Hier einige Details:

- * Catherine Felder, die seit der Zentrumsgründung (und auch schon zuvor) regelmässig den sogenannten „Pfingstretreat“ zusammen mit Ursula Flückiger geleitet hatte, war dieses Jahr zum letzten Mal präsent. Wir bedauern dies, so verständlich ihre Beweggründe sind. Unser Dank kommt von ganzem Herzen für ihr langjähriges Engagement in der Vermittlung des Dharma. Sie wurde mit vielen guten Wünschen und einem weinenden Auge verabschiedet.
- * Die 3 und 4-Tage Retreats für junge Menschen mit Irene Bumbacher, Stefan Lang und Samuel Theiler hatten dieses Jahr leider nicht so viele Teilnehmende (etwa die Hälfte der Vorjahre, also um die 25 Personen). Das nächste Jahr wird zeigen, ob dies ein „Ausreisser“ war oder eine Tendenz, auf welche man reagieren muss. Auch dieses Jahr war der Kurs für die Teilnehmenden und die Lehrenden inspirierend und von lebendigem Austausch geprägt.
- * Eine besondere Gelegenheit und eine Premiere war der 8-Tage Retreat mit Guy und Sally Armstrong aus den USA, Yuka Nakamura sowie Monica Antunes als Assistentin. Sie lehrten eine vertiefte Awareness-Praxis für erfahrene Meditierende. Sally und Guy waren restlos begeistert von der Bergwelt und der Lage unseres Zentrums und werden—wer weiß?—vielleicht wieder einmal ins Zentrum Beatenberg kommen.



- * Auch dieses Jahr fanden zahlreiche Kurse assistiert von Doris Eckstein, Kathrin Weyermann, Nicole Fasel und Kathleen Royston statt. Sie haben nun ihre vierjährige Ausbildung zu Dharmalehrerinnen beendet. Mit der damit verbundenen offiziellen Autorisierung durch ihre Ausbildner*innen können sie in Zukunft eigenständig ihre Lehrtätigkeit aufnehmen. Ganz herzliche Gratulation!



- * Bei den Kurspreisen erfolgten Anpassungen: Die Kursteixe wurde vom Preis entkoppelt und damit ersichtlich. Außerdem wurden die Europepreise auf 1.05 gegenüber dem Schweizer Franken festgesetzt, um den aktuellen Wechselkursschwankungen zumindest teilweise Rechnung zu tragen.

Dies sind nur einzelne Schlaglichter auf das Programm und die Kurse dieses Jahres.

Für das Hausteam und die freiwilligen Helfer*innen waren die Retreats wie immer intensiv. Es gab auch dieses Jahr Menschen, die gar nicht erschienen sind, solche die frühzeitig abreisten oder krankheitshalber begleitet werden mussten. Einmal kam es sogar zu einem Notfall mit akutem Blinddarm. Das Hausteam und auch die Kursleitenden haben dies alles wunderbar gemeistert. Bei den jeweiligen Schlussrunden bekommen sie auch regelmässig positive und dankbare Rückmeldungen für die unterstützenden Belehrungen, die liebevolle Betreuung, das sorgfältig gepflegte Haus und—last but not least—the köstliche Essen.

Gerade in diesen gesellschaftlich aufgewühlten Zeiten mit teilweise schwer erträglichen Entwicklungen bedeutet die Möglichkeit, sich zurückziehen zu können, Stille in wunderbarer Natur zu erleben und sich auf die eigentlichen Grundlagen unseres Lebens und unserer geistigen Entwicklung zurückzubesinnen zu können, etwas unermesslich Wertvolles. Wir sind dankbar, dass dies nach wie vor—nicht zuletzt auch wegen der grosszügigen Spenden unzähliger Menschen—möglich ist. Danke an Alle, die das Zentrum mittragen und auf vielfältige Weise unterstützen.

Für den Stiftungsrat

Ursula Flückiger

Für den Jahresbericht

Cornelia Lossner

